

**Kilchberg** Evangelos Papoutsis ist neuer CVP-Ortspräsident

# Lösungsorientiert politisieren

Er politisiert ganz auf der kantonalen Parteilinie: Evangelos Papoutsis legt als neuer Präsident der CVP Kilchberg den Fokus auf Familienpolitik sowie pragmatische Lösungen.

Patrick Aeschlimann

Bei der Kilchberger CVP ging im November eine Ära zu Ende: Urs Boesch gab nach 21-jähriger Amtszeit das Präsidium an Evangelos Papoutsis ab. In Kilchberg ist der Vater von zwei schulpflichtigen Kindern kein Unbekannter: Der Sohn griechischer Einwanderer lebt seit über 30 Jahren im Dorf, hat eine ebenfalls griechischstämmige Ehefrau, und er hat sich als langjähriges Mitglied der Schulkommission und als Akteur am runden Tisch zum Stockengut einen Namen gemacht. Beruflich entwickelt der 41-Jährige als Vizedirektor der Tessiner Bank BSI Anlageprodukte für Kleinanleger. Führungskompetenz in Krisenzeiten kann sich Papoutsis im Moment also genügend aneignen.

Pragmatisches und lösungsorientiertes Politisieren ist wichtig für Papoutsis. Bei seinen bisherigen politischen Tätigkeiten hat er gesehen, dass dies in Kilchberg möglich ist: «Im Gegensatz zur nationalen Ebene ist das Klima in der Gemeinde weit weniger vergiftet. Vertreter aller Parteien können vernünftig miteinander diskutieren und konsensfähige Lösungen

im Dienste aller aushandeln», weiss Papoutsis. Am Herzen liegt ihm unter anderem eine massvolle Anpassung der Bau- und Zonenordnung: «Es ist zu überdenken, ob das verdichtete Bauen in Hanglagen, wie es mit der geltenden Ordnung ermöglicht wird, optimal für das Ortsbild in Kilchberg ist.» Zentral ist für ihn die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, vor allem mit Rüslikon. Mit der CVP Rüslikon wurde in den letzten Monaten eine Kooperation aufgebaut, um nicht zuletzt Anlässe durchzuführen und gemeinsame Anliegen zu koordinieren, was aber nicht in Richtung einer Fusion gehen

soll. Anders sieht er die Lage der Oberstufenschule: «Die vorgesehene Zusammenlegung mit Rüslikon ist unter den gegebenen Rahmenbedingungen die richtige Lösung. Dadurch kann eine Schule entstehen, die den Bedürfnissen gerecht wird und die Qualität und das Leistungsangebot steigert», ist Papoutsis überzeugt. Das «C» im Parteinamen ist für ihn,

der dem griechisch-orthodoxen Glauben angehört, mehr ein Hinweis auf die Ursprünge der Partei als eine *Conditio sine qua non*: «Ich bin wohl ein gutes Beispiel für die Veränderungen in meiner Partei. Früher war die CVP eine stark katholisch geprägte Partei. Heute definiert sie sich im Kanton Zürich eher über eine liberal-soziale Politik, hinter der ich voll und ganz stehen kann.»

## Lektionen aus Griechenland

Familien- und Jugendpolitik ist für Papoutsis eines der wichtigsten Handlungsfelder. Dies haben ihm die Vorkommnisse in Griechenland aus den letzten Tagen mit den Strassenschlachten zwischen Polizei und Jugendlichen erneut bewiesen: «In den letzten 20 Jahren hat der griechische Staat das Bildungswesen sträflich vernachlässigt. Selbst mit einem abgeschlossenen Studium ist es sehr schwierig, einen guten Job zu finden. Auch gibt es kein eigentliches Berufslehren-System», erläutert er die Lektionen, die aus den Problemen seines Herkunftslandes zu lernen sind. Wie lange er sich dafür als Kilchberger CVP-Präsident engagieren will, weiss er noch nicht: «Ich sehe dies nicht nur kurzfristig vor, jedoch sicher auch nicht in der zeitlichen Dimension meines Vorgängers», prognostiziert Papoutsis. Eine weitere politische Karriere will er nicht ausschliessen: «Es kommt einerseits auf die Lebenssituation und andererseits auf die politische Situation in der Gemeinde an.»



**Kilchberg** Gedanken des Gemeindepräsidenten Hans-Ulrich Forrer zum Jahreswechsel

# Viele Grossprojekte vor gutem Abschluss

Gerne benütze ich zum Jahreswechsel wiederum die Gelegenheit, über Wichtiges zu berichten und Ausblick zu halten. Ich darf dabei mit Genugtuung festhalten, dass der Gemeinderat in allen Dossiers, die für unsere Gemeinde zukunftsorientierte Akzente setzen sollen, sich energisch und mit gebündelter Kraft auf dem Weg befindet und sich nicht irritieren lässt.

\*\*\*  
*Dorfschulhaus 2009 bezugsbereit.* Der vom Souverän am 11. März 2007 beschlossene Umbau und die Erneuerung von rund 9 Millionen Franken der Schulanlage Dorfstrasse werden 2009 abgeschlossen sein. Die Aufrichte hat am 2. Dezember stattgefunden. Terminlich und kostenmässig sind die Umbauarbeiten auf Zielkurs. Der Umbau wird noch bessere Voraussetzungen zur Schulung unserer Jugend bringen und auch das Angebot an Tagesstrukturen weiter verbessern. Sie alle werden sich am Samstag, 22. August 2009, im Rahmen des Tages der offenen Tür davon überzeugen können.

\*\*\*  
*Zusammenarbeit intensiviert.* Gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung vom 25. November wird das schon bisher von Rüslikon und Kilchberg gemeinsam geführte Betriebs- und Gemeindefachmannamt ab 1. Januar um das Friedensrichteramt ergänzt. Die Aufgaben werden vom erweiterten Zweckverband mit neuem Namen «Gemeindefachmannamt» wahrgenommen. Ebenfalls mit Wirkung ab 1. Januar wird die Zusammenarbeit in der Musikschule mit Abschluss eines Anschlussvertrages von Rüslikon weiter festigt. Und hoffentlich wird Ende 2009 die Gemeindeversammlung über einen Planungskredit einer mit Rüslikon fusionierten Oberstufe befinden können. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe wird die notwendigen Pla-



Gemeindepräsident Hans-Ulrich Forrer.

nungs- und Projektarbeiten umgehend aufnehmen.

\*\*\*  
*Stockengut auf gutem Weg.* Die Umsetzung des am 1. Juni an der Urne entschiedenen 2,7-Millionen-Kredites ist im Gange und wird in verschiedenen Etappen über die nächsten zwei Jahre realisiert. Die Organisation für die Neuausrichtung ist geklärt, Architekt und Bauleitung sind bestimmt, und das Vorgehen für Baueingabe und Submissionen ist festgelegt. Wir rechnen fest damit, dass in der 2. Semesterhälfte 2009 erste Umbauten sichtbar werden.

\*\*\*  
*Wiedereröffnung Hallenbad 2010.* Nach dem überzeugenden Ja an der Urnenabstimmung vom 28. September zum Baukredit von 16,5 Mio. Franken und damit zur umfassenden Renovation des Hallenbades sind heute die Vorbereitungsarbeiten zur Auslösung der umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten unter Leitung der Firma Gebrüder Hunziker AG, Winterthur, als Generalplaner sowie der Generalunternehmung Unirenova in vollem Gange. Ab März 2009 wird das Hallenbad zur Baustelle und bis Mitte 2010 in neuem Glanz wieder eröffnet werden können. Das freut!

\*\*\*  
*Umgestaltung des Bahnhofareals.* Die Gemeinde hat, wie an der Gemeindeversammlung vom 25. November 2008 berichtet, auch die zweite Parzelle des Bahnhofareals von den SBB kaufen können und ist jetzt im direkten Besitz der

Parkierungsrampe und neu auch der Parzelle Bahnhof Süd-Süd mit Scheune, Wohnungen und Gewerbelokalitäten. Dieser «Stein» ist endlich aus dem Weg geräumt. Es liegt jetzt in der Hand des Gemeinderates, die Planungsarbeiten zur unverändert beabsichtigten Attraktivitätssteigerung des Bahnhofareals zu forcieren. Das gedenken wir zu tun!

\*\*\*  
*Steuerfuss auf 80 Prozent.* Sie erinnern sich: Ausgehend von einem Steuerfuss von 99 Prozent im Jahr 1993 gelang es, diesen im Jahr 2000 auf 96 Prozent, 2001 auf 91 Prozent, 2002 auf 86 Prozent, 2003 auf 83 Prozent und jetzt auf 80 Prozent zu reduzieren, wobei sich in der gleichen Zeitperiode die Vermögenslage der Gemeinde von einer Nettoschuld pro Einwohner von rund 4000 Franken zu einem Nettovermögen von über 3500 Franken pro Einwohner entwickelt hat. Das ist gut so, zumal die Nettoinvestitionen der letzten Jahre regelmässig Rekordhöhen erreichten und auch inskünftig auf hohem Niveau gehalten werden.

\*\*\*  
*Sichere und gepflegte Strassen.* Persönlich bewege ich mich – ob zu Fuss, per Velo oder PW – mit Freude durch unser Dorf. Natürlich gibt es noch viel Verbesserungspotential! Insgesamt aber zeigt sich unser Strassen- und Wegnetz in sehr gutem Zustand. Es ist gut unterhalten, es ist heute auch für unsere Schüler sicherer, es strahlt mit Blumenschmuck von Frühjahr bis Herbst Gastlichkeit und mit der Adventsbeleuchtung im Dezember vorweihnachtliche Stimmung aus und stimmt mit Flaggen rund ums Jahr jeweils festlich auf besondere Anlässe ein. Finden Sie das nicht auch?

\*\*\*  
*Wiedergeburt des Gemeindeblattes.* Im März 2008 ist das «Kilchberger Gemeindeblatt», das nach 55 Jahren über-

raschend mit der Dezemberausgabe sein Erscheinen auf Ende 2007 ankündigte, als «Kilchberger» in neuer Form wieder erstanden. Die Zürichsee Presse AG, die neu auch den «Thalwiler Anzeiger» herausgibt, das amtliche Publikationsorgan unserer Gemeinde, hat als privatwirtschaftliche Unternehmerin neu die Verantwortung für unsere Dorfzeitung übernommen. Der Start ist gelungen, die Akzeptanz ist gut, das Team mit Redaktorin Barbara Moll und Gabriela Kraft arbeitet engagiert. Kilchberg braucht dieses Medium. Es wird weiterhin einen wichtigen Beitrag leisten zur Identifizierung mit Kilchberg als lebendiger Dorfgemeinschaft.

\*\*\*  
*C.-F. Meyer-Haus in neuem Glanz.* Nach halbjähriger Umbauzeit ist aus dem bisherigen Ortsmuseum an der Alten Landstrasse 170 ein kulturelles Zentrum von überregionaler Bedeutung entstanden. Dank grosszügiger Schenkung von Martin Fehle bietet jetzt das ganze Haus auf drei Stockwerken eine Reihe einzigartiger Ausstellungen. Zusammen mit dem Gartensaal, dem Park und dem Kulturkeller im Conradstift hat sich das Ortsmuseum damit zu einem eigentlichen Kultur- und Begegnungszentrum gewandelt, dessen Weiterentwicklung das Kuratorium unter Leitung von Hanspeter Albrecht und zusammen mit der Kustodin Elisabeth Lott sicherstellen wird.

\*\*\*  
*Frohes neues Jahr.* Namens auch des Gemeinderates wünsche ich Ihnen für das kommende Jahr persönlich und beruflich alles Gute, Freude und Erfolg in Ihrer Arbeit sowie das Quäntchen Glück, das es immer auch dazu brauchen wird. Wir sind stolz auf das Erreichte! Sind Sie es auch? «Äs guets Neus!»

Hans-Ulrich Forrer,  
 Gemeindepräsident Kilchberg

## Neujahrsapéros

### Anstossen mit der Gemeinde

Die Gemeinden in der Region organisieren zu Beginn des neuen Jahres die traditionellen Neujahrsapéros. Sie finden zu den folgenden Terminen statt:

- Der Langnauer Gemeinderat lädt alle Einwohnerinnen und Einwohner am Donnerstag, 1. Januar, von 11 bis 13 Uhr zum traditionellen Neujahrsapéro in der Scherzli statt.

- Der Neujahrsempfang der Gemeinde Thalwil findet am Freitag, 2. Januar, von 12 bis 14 Uhr im Alterszentrum Serata statt. Während des Apéros wird das Neujahrsblatt der Gemeinde Thalwil abgegeben. Von 11 bis 12 Uhr findet die Neujahrsmatinee mit Monika Henking in der reformierten Kirche statt.

- Ebenfalls am Freitag, 2. Januar, lädt der Dorfverein Gattikon alle Einwohnerinnen und Einwohner von Gattikon ein, im Gemeinschaftsraum Obstgarten von 11 bis 13 Uhr auf das neue Jahr anzustossen. Das Neujahrsblatt der Gemeinde Thalwil überreicht Gemeinderat Jan Rauch.

- Die Gemeinde Oberrieden stösst am Freitag, 2. Januar, von 11 bis 13 Uhr im Foyer des Schulhauses Pünt mit den Einwohnerinnen und Einwohnern auf das neue Jahr an. Vor dem Neujahrsapéro findet um 10 Uhr in der katholischen Kirche ein ökumenischer Gottesdienst zum Jahresbeginn statt.

- Der Adliswiler Stadtrat lädt die Bevölkerung am Sonntag, 4. Januar, um 12 Uhr zum traditionellen Neujahrsapéro in die Kulturschachtle ein. Der Apéro findet im Anschluss an den ökumenischen Neujahrsgottesdienst in der katholischen Kirche (um 10.30 Uhr) statt. Der Anlass wird umrahmt vom Spiel der Harmonie Adliswil.

- In Rüslikon stösst die Gemeinde am Sonntag, 4. Januar, von 15 bis 17 Uhr beim Neujahrsempfang im Mehrzweckgebäude Gulliver mit den Einwohnerinnen und Einwohnern auf das neue Jahr an. (vib)

## Veranstaltung

### Neujahrs-Matinee in der reformierten Kirche

**Thalwil.** Bereits zum dritten Mal findet im Rahmen der Thalwiler Konzerte eine Neujahrs-Matinee statt. Die Thalwiler Gemeindepräsidentin Christine Burgerer wird einige Grussworte ans Publikum richten, und im Anschluss ans Konzert kann der Neujahrsapéro der Gemeinde im Serata besucht werden. Andrea Bischoff, Solo-Oboistin des Luzerner Sinfonie-Orchesters, und Monika Henking, Organistin an der reformierten Kirche Thalwil, haben miteinander ein Programm erarbeitet, das zum Jahresbeginn passt. Beschwingtes und selten Gehörtes wird von den beiden Musikerinnen in ihrem vielseitigen Programm dargeboten. Maurice Ravels tänzerische «Habañera» klingt in der Orgelfassung noch farbiger, als man das von der Klavierbesetzung her gewohnt ist. Mit Astor Piazzolla, dem Erfinder des «nuevo tango», kommt sogar Filmmusik aus «Oblivion», dem Film um Heinrich IV., zum Klingen. Ein reiches Programm führt die Zuhörenden in verschiedenste musikalische Welten. (e)

Matinee am Freitag, 2. Januar 2009, um 11 Uhr in der reformierten Kirche Thalwil.

## Leserbriefe im Regionalteil

Ob per Post, Fax oder E-Mail: Gerne nimmt die Redaktion der «Zürichsee-Zeitung» Leserbriefe zu lokalen und regionalen Themen entgegen. Leserzuschriften sollten eine maximale Länge von 80 Druckzeilen à 35 Anschläge jedoch nicht überschreiten. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

Die Redaktion